Nervenschädigung (Neuropathie)

© AMBORA

Ihr orales Krebsmedikament kann zu Nervenschädigungen führen, die sich unter anderem durch Empfindungsstörungen in den Händen und Füßen äußern können.

In diesem Merkblatt finden Sie Tipps, wie Sie dieser Nebenwirkung vorbeugen und Beschwerden lindern können.

Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben oder die Empfehlungen im Alltag nur schwer umsetzen können.



Wie kommt es zu der Nebenwirkung und wie erkenne ich sie?

Durch eine Chemo- oder Strahlentherapie bzw. bei einer Behandlung mit oralen Krebsmedikamenten können Nervenschädigungen auftreten. Diese äußern sich auf unterschiedliche Art – je nachdem, welche Nerven in welcher Ausprägung betroffen sind. Folgende Beschwerden sind möglich: **Schmerzen, Gefühlsstörungen, Ameisenlaufen, pelzige, taube oder eingeschlafene Füße und Hände**, Fehlen von Gefühlswahrnehmungen, **Ohrgeräusche** (sogenannter Tinnitus), **Muskelschwäche**, -zucken oder -krämpfe.

Ursache ist meist eine Zerstörung von Nervenenden, Nervenzellen oder der isolierenden Hülle um die Nervenzellfortsätze, wodurch der Informationsaustausch zwischen Nervenzelle und Gewebe behindert wird. Die Nerven erholen sich nach Ende der Therapie in den meisten Fällen wieder. Manchmal kann es aber auch zu bleibenden Einschränkungen kommen.

Was kann ich tun, um der Nebenwirkung vorzubeugen?

Eine vorbeugende medikamentöse Therapie gibt es bislang nicht. Wichtig ist allerdings, andere Ursachen, die ebenso Nervenschädigungen auslösen können (z.B. Druck auf Nerven durch einen Tumor), auszuschließen oder zu behandeln.

Folgende Tipps können helfen, Nervenschädigungen vorzubeugen:

- Regelmäßige Bewegung, um den Kreislauf zu aktivieren.
- **Gezieltes Bewegungstraining** der Finger und Zehen, Hände und Füße.
- Aktivierung der Nervenenden durch z.B. Barfußlaufen oder **Fühlbäder** mit getrockneten Bohnen, Erbsen oder Rapssamen.
- Bei einer Infusion mit sogenannten Taxanen bieten viele Kliniken und Praxen eine Kühlung oder Kompression von Händen und Füßen an, um Neuropathien vorzubeugen – fragen Sie Ihr Behandlungsteam danach.

Was kann ich tun, wenn die Nebenwirkung auftritt?

Folgende Tipps erleichtern den Alltag und schützen vor Verletzungen:

- Nutzen Sie **Hilfsmittel**, um Ihre Alltagsabläufe zu erleichtern, wie Griffhilfen zum Öffnen von Flaschen oder Gläsern.
- Bei Empfindungsstörungen / Taubheitsgefühlen kann es leichter zu Verletzungen kommen, weil der Schmerz als Warnhinweis nicht bzw. weniger wahrgenommen wird. Vermeiden Sie Verletzungen, indem Sie beispielsweise Nagelclipper statt einer Nagelschere verwenden. Nutzen Sie Topflappen nicht nur für heiße, sondern auch zum Anfassen von sehr kalten oder lauwarmen Gegenständen. Verwenden Sie ein Thermometer, um die Wassertemperatur zu prüfen (z.B. beim Duschen / Baden)
- Nutzen Sie einen Gehstock oder Rollator, wenn Sie unsicher stehen oder gehen und beseitigen Sie Stolperfallen in der Wohnung (z.B. Teppichkanten).
- Wenn Sie Ohrgeräusche bei ruhiger Umgebung haben, lassen Sie angenehme Musik laufen.

Folgendes Training kann die Beschwerden lindern:

- **Koordinationstraining** und Balanceübungen, wie z.B. Balancieren auf einer Handtuchrolle oder Luftkissen oder Stehen auf einem Bein.
- **Sensomotorisches Training**, wie z.B. Zähne putzen mit der ungewohnten Hand, Massage der Hände und Füße mit einem Igelball, Bastelarbeiten mit Knetgummi oder Fühlbäder (siehe oben).
- Vibrationstraining auf einer Vibrationsplatte.
- **Feinmotoriktraining**, wie z.B. Knöpfe öffnen und schließen, Briefe in Schönschrift verfassen oder Handarbeiten wie z.B. Häkeln, Stricken und Basteln.

- **Elektrotherapie** in Form von Teilbädern der Hände und/oder Füße mit Gleichstrom (sog. Zwei- oder Vierzellenbad) kann die Nerven stimulieren und die Beschwerden lindern. Reha-Einrichtungen oder Physiotherapie-Praxen bieten häufig Elektrotherapie an. Kontaktieren Sie Ihr Behandlungsteam, dort kann man Ihnen ggf. geeignete Einrichtungen nennen.

Was sollte ich lieber vermeiden, wenn die Nebenwirkung auftritt?

Folgendes sollten Sie vermeiden, da es die Neuropathie verschlimmern kann:



- Vermeiden Sie Kälte, wenn Sie Probleme mit Kältereizen haben: Fassen Sie kalte Gegenstände nicht ohne Handschuhe an und tragen Sie dicke Socken und warme Kleidung.
- Trinken Sie möglichst keinen Alkohol.
- Rauchen Sie möglichst nicht.

Welche Medikamente können eingesetzt werden?

Wenn die Neuropathie zu Schmerzen führt, kann Ihr Arzt / Ihre Ärztin Ihnen Medikamente verschreiben, die die Beschwerden lindern können. Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt / Ihrer Ärztin, ob solche Medikamente für Sie in Frage kommen.



- Häufig werden Medikamente verordnet, die das Nervensystem beeinflussen und zur Behandlung von Depressionen oder Krampfanfällen entwickelt wurden (z.B. mit den Wirkstoffen Duloxetin oder Pregabalin).
- Ergänzend können Schmerzmittel oder wirkstoffhaltige Pflaster (z.B. mit hochdosiertem Capsaicin oder Lidocain) verschrieben werden.

Wann muss ich meinen Arzt / meine Ärztin kontaktieren?

Sprechen Sie mit Ihrem Arzt / Ihrer Ärztin, wenn Beschwerden auftreten, die auf eine Nervenschädigung hindeuten. Je früher das bekannt ist, desto eher lässt sich die Therapie anpassen, bevor die Beschwerden zunehmen. Setzen Sie Ihr Krebsmedikament wegen der Beschwerden bitte nicht eigenmächtig ab. Ihr Arzt / Ihre Ärztin kann zudem entscheiden, welche Maßnahmen (z.B. der Einsatz von verschreibungspflichtigen Medikamenten) möglich sind, um die Beschwerden zu lindern.

In folgenden Fällen müssen Sie Ihren Arzt / Ihre Ärztin informieren:



- Wenn sich Ihr Gefühl in Händen oder Füßen oder Ihre Beweglichkeit verändert.
- Wenn Kribbeln, Schmerzen oder Taubheit neu auftreten.
- Bei Lähmungserscheinungen, Muskelschwäche oder Brennschmerz an den Füßen.

Wen kann ich bei Fragen anrufen?

Ihr Behandlungsteam:

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117

Stempel der Klinik / Praxis / Apotheke

Bei lebensbedrohlichen Notfällen: 112

Merkblätter zu weiteren Nebenwirkungen finden Sie unter www.ambora.org.

gefördert durch Dr. August und Dr. Anni Lesmüller Stiftung, Deutsche Krebshilfe

Dieses Merkblatt wurde für Sie erstellt von:
AMBORA AMTS-Kompetenz- und Beratungszentrum orale Tumortherapie

CCC Comprehensive Cancer Center Erlangen-EMN
Europäische Metropolregion Nürnberg

Trotz sorgfältiger Prüfung wird keine Gewährleistung für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Angaben und keinerlei Haftung für eventuelle Fehler noch für Schäden übernommen. © Sämtliche Rechte (z. B. Urheber- und Leistungsschutzrechte) dieses Merkblattes liegen bei der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und beim Universitätsklinikum Erlangen (UKER). Nebenwirkungsmerkblatt Nervenschäden, Version: 2026-01, Stand: 14.08.2026. Bildquelle: KI-generiert mit ChatGPT (OpenAI), Textquellen: Leitlinienprogramm Onkologie (Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Krebshilfe, AWMF): S3-Leitlinie Supportive Therapie bei onkologischen PatientInnen - Langversion 2.1, 2026; S3-Leitlinie Komplementärmedizin in der Behandlung onkologischer PatientInnen -Langversion 2.0, 05/2024; https://www.krebsgesellschaft.de/onko-internetportal/basis-informationen-krebs/nebenwirkungen-der-therapie/neuropathie-nervenschaeden-bei-krebs.html (Zugriff 14.08.2026); https://www.nct-heidelberg.de/fileadmin/media/nct-heidelberg/fuer_patienten/beratung/bewegung/OnkoAktiv/NCT_PNP-Manual.pdf (Zugriff 14.08.2026)